

verteilt sich auf zwei Hauptklassen. Für die adjoints traten die associés ein. Jede Sektion hatte 3 pensionnaires und 3 associés. Im ganzen zählte die Akademie 86 Mitglieder, ungerechnet die ausländischen. Direktor war damals Lavoisier, Vizedirektor Desmarest, Sekretär Condorcet, Schatzmeister Buffon und Tillet, ausländische Mitglieder Lagrange (damals noch in Berlin), Franklin, Daniel Bernoulli, Bonnet, Euler, Priestley und Hunter. Bei der Unterdrückung der wissenschaftlichen Gesellschaften im Jahre 1793 wurde der Akademie unter Worten der Anerkennung gestattet, die laufenden Arbeiten weiterzuführen; doch war die Stimmung der Republikaner wenig günstig. Der Präsident Saron, de Bailly und Lavoisier bestiegen das Schafott, Condorcet entging dem gleichen Schicksal nur durch Selbstmord. Bei der Errichtung des Instituts wurde, wie wir früher gesehen haben, die Académie des Sciences zur ersten Klasse erhoben und in 10 Sektionen mit je 6 Mitgliedern eingeteilt. 1803 trat wieder die alte Gliederung in zwei Hauptteile mit diesmal 11 Sektionen ein, nämlich Sciences mathématiques (Geometrie, Mechanik, Astronomie, Geographie, Allgemeine Physik) und Sciences physiques (Chemie, Mineralogie, Botanik, Ökonomie nebst Tierheilkunde, Anatomie nebst Zoologie, Medizin mit Chirurgie). Außerhalb der Sektionen standen die beiden Sekretäre. So ist die Akademie noch heute eingerichtet, nur daß sie unter Ludwig XVIII. nach dem Datum ihrer Begründung die dritte der fünf Akademien wurde. Ihre Sitzungen hält die Académie des Sciences Montags nachmittags ab, und zwar öffentlich. Seit 1835 erscheinen ihre bekannten Sitzungsberichte, die Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des Sciences. Daneben gehen Mémoires und die Mémoires présentés par les savants étrangers weiter. Auch wichtige Sonderpublikationen verdankt die Wissenschaft der Fürsorge der Akademie, wie die der Oeuvres von Laplace, Cauchy und andres. Auch Preise verteilt die Akademie. Wir besitzen hierüber ein besonderes Buch von Ernest Maindron, Les fondations de prix à l'Académie des Sciences. Les lauréats de l'Académie 1714—1880. Paris 1881. Neben zahlreichen ältern von Akademiemitgliedern, auch von Ausländern gestifteten Preisen hebt Darboux besonders hervor den als Belohnung für das beste Mittel gegen die Cholera ausgesetzten Preis Bréant im Betrag von 100 000 Frs., von dem vorläufig nur die jährlichen Zinsen für gute Arbeiten auf dem Gebiete der epidemischen und contagiösen Krankheiten verteilt werden. Ferner den Preis Guzman von 100 000 Frs., bestimmt für denjenigen, der eine Verbindung mit einem andern Stern herzustellen vermag. Auch von diesem Legat einer Frau werden zurzeit nur die Zinsen alle fünf Jahre an Verfasser wichtiger Abhandlungen auf dem Gebiete der Astronomie überwiesen. Drei jährliche Preise von je 10 000 Francs für die besten Leistungen in der Physik, Chemie und Physiologie verdankt die Akademie dem Dr. Louis de la Gaze. Der bedeutendste Preis trägt den Namen Victor Leconte. Er wird alle drei Jahre als Anerkennung für eine hervorragende Entdeckung vergeben. Neben andern Schenkungen wurde der Akademie von dem Erforscher Äthopiens Antoine d'Abbadie ein zu Hendaye bei Saint-Jean de Luz belegenes großes Schloß unter der Bedingung hinterlassen, in dem darin befindlichen astronomischen Observatorium auch fernerhin astronomische Beobachtungen anzustellen und die baskische Sprache und Nationalität, der der Erblasser angehörte, zu pflegen.

Die vierte Akademie des Instituts, die Académie des Beaux-Arts, beschreibt Henry Roujon, die fünfte, die Académie des Sciences morales et politiques, Georges Picot. Einige wenige Daten mögen aus den beiden anregenden Skizzen der Vollständigkeit halber hier noch Platz finden.

Wer sich für Einzelheiten interessiert, der findet besonders auch in dem umfangreichen Werke von Henri Delaborde, Histoire de l'Académie des Beaux-Arts depuis la fondation de l'Institut de France, Paris 1891, ein reiches Material. Die Académie des Beaux-Arts wurde im August 1648 als Académie de Peinture et de Sculpture aus einer freien Vereinigung französischer Künstler, darunter Le Brun, begründet. Der Kardinal Mazarin hatte den Plan begünstigt und bei der Königin-Regentin befürwortet; erster Protoktor war der Kanzler Séguier, dem bald Mazarin selbst folgte. Le Brun hatte bereits im September 1648 eine akademische Zeichenschule, die Ecole du nu, eingerichtet. Die Akademie versammelte sich zunächst im Hotel de Clisson, rue des Deux-Boules, seit 1656 im Louvre. Auf Colberts Betreiben wurde sie am 24. Dezember 1668 neu organisiert. Sie bestand von jetzt ab aus 120—130 Mitgliedern, darunter ein Direktor, ein Kanzler, 4 Rektoren, 2 stellvertretende Rektoren, 16 honoraires, 12 Professoren der Malerei und Skulptur, 6 Assistenten, ein Professor der Geometrie, ein Professor der Anatomie, 8 correcteurs, ein Schatzmeister und ein Sekretär, und erhielt u. a. das sehr wertvolle Privileg, allein öffentliche Kunstausstellungen in Frankreich veranstalten zu dürfen, die zunächst im Freien, 1699 zum erstenmal in der großen Galerie des Louvre stattfanden. Auf Colbert geht auch die von Le Brun angeregte Stiftung einer Malerschule in Rom, der Ecole (Académie) française de Rome, zurück, deren Statuten am 11. Februar 1666 veröffentlicht wurden. Wie die andern Akademien zur Zeit der Revolution unterdrückt, bildete die ehemalige Académie de Peinture et de Sculpture in dem neugeschaffenen Institut von Frankreich zunächst einen Teil der dritten Klasse, seit 1803 die vierte Klasse, Beaux-Arts, mit 28 Mitgliedern und einem Sekretär. Sie siedelte 1805 vom Louvre in das Collège des Quatre Nations über, erhielt 1816 von Ludwig XVIII. die Bezeichnung Académie des Beaux-Arts und wurde als solche in 5 Sektionen, die Section de peinture, Section de sculpture, Section d'architecture, Section de gravure, Section de composition musicale mit einem Sekretär und 40 Mitgliedern und 10 académiciens libres gegliedert. Gegenwärtig besteht die Akademie aus 51 Mitgliedern, darunter 14 Maler, 8 Bildhauer, 8 Architekten, 4 Graveure, 6 Komponisten, 10 académiciens libres und der secrétaire perpétuel. Dazu kommen noch 10 associés étrangers und 50 Korrespondenten. Ihre Sitzungen finden am Sonnabend nachmittag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an statt. Jährlich einmal hält die Akademie eine feierliche öffentliche Sitzung, in der die Preise, darunter le prix de Rome, verteilt werden. Durch diese Preisverteilungen hat die Akademie die französische Kunst ebenso beeinflusst und gefördert wie durch ihre eigenen Arbeiten und die großen Ausstellungen. Ein literarisches Denkmal hat sich die Akademie durch ihr Dictionnaire de l'Académie des Beaux-Arts gesetzt, das in 6 Bänden von 1858—1896 in Paris erschienen ist.

Die jüngste der Akademien bildete, wie wir gesehen haben, bei Begründung des Instituts die zweite Klasse als »Classe des Sciences morales et politiques«. Sie zerfiel in 6 Sektionen, denen nach Picot folgende Arbeitsgebiete zugewiesen wurden: Analyse der Gefühle und Ideen; Moral, Sozialwissenschaft und Gesetzgebung, Politische Ökonomie, Geschichte, Geographie. Sie tagte im Louvre und zählte 36 Mitglieder. 1803 wurde sie, wie ebenfalls bereits bemerkt, von Napoleon aufgehoben. Ihre Wiederherstellung als Akademie erfolgte durch Guizots Einfluß im Oktober 1832. Die Zahl ihrer Mitglieder wurde zunächst auf 30 festgesetzt. Gegenwärtig weist sie neben dem Sekretär 40 Mitglieder und 10 académiciens libres auf, daneben associés étrangers und Korrespondenten. Sie zerfällt in